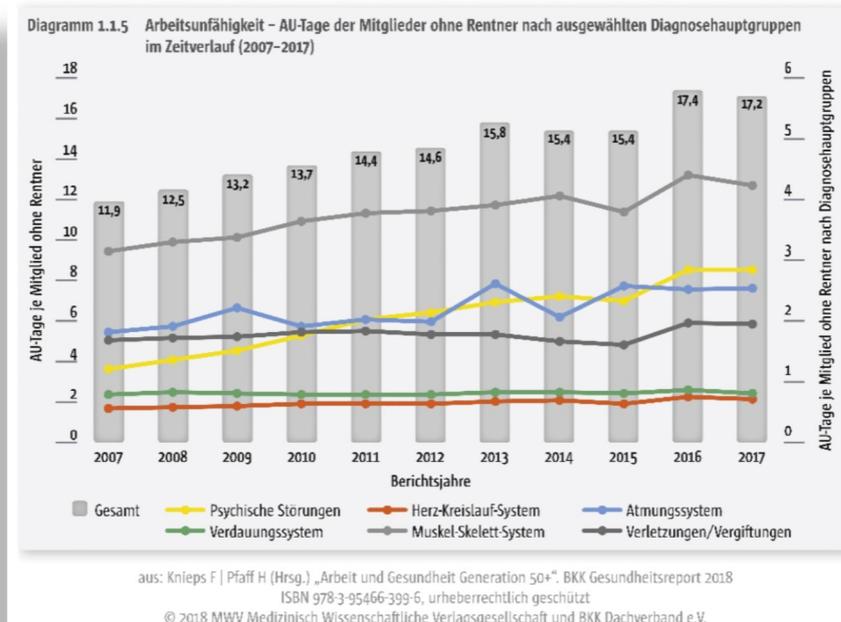
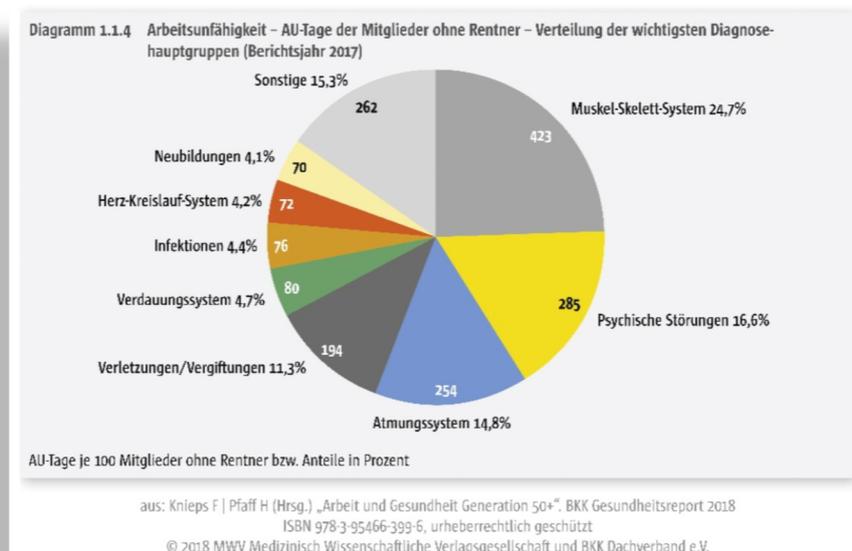




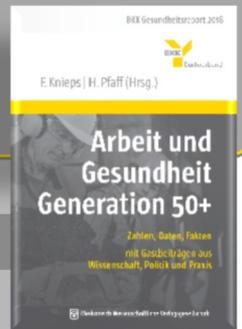
Arbeitsunfähigkeitsgeschehen im Überblick



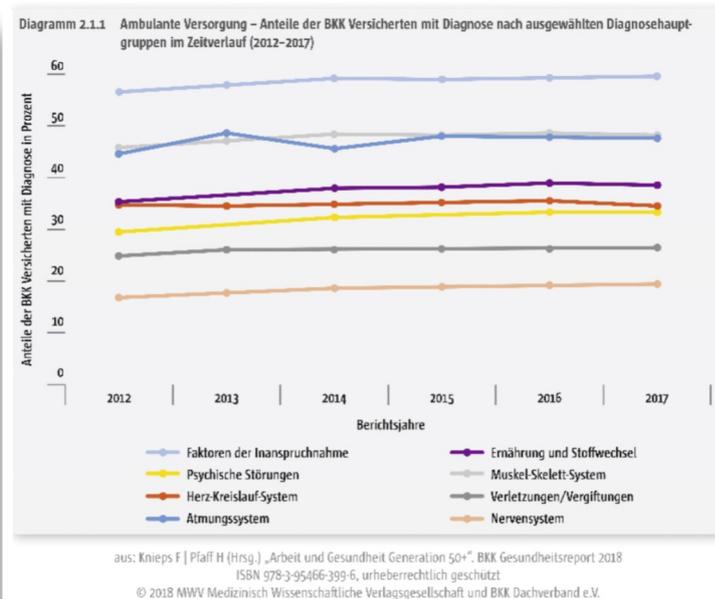
- Die Fehltage sind im Vergleich zum Vorjahr leicht von 17,4 auf 17,2 AU-Tage je Mitglied zurückgegangen.
- Etwa jedes zweite Mitglied der Betriebskrankenkassen (51,9%) war im Jahr 2017 mindestens einmal krankgeschrieben.
- Rund zwei Drittel (64,7%) aller Krankschreibungen dauern nicht länger als eine Kalenderwoche.



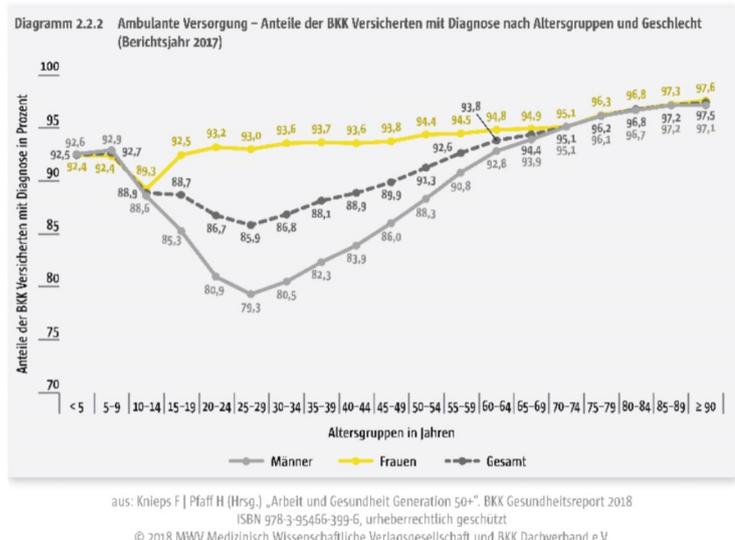
- Mit nahezu jedem vierten Fehltag (24,7%) sind die Muskel- und Skeletterkrankungen nach wie vor die wichtigste Ursache von Arbeitsunfähigkeit.
- Auf Platz 2 folgen mit 16,6% aller AU-Tage die psychischen Störungen, auf Platz 3 die Atemwegserkrankungen mit 14,8% aller AU-Tage.
- Insgesamt sind diese drei Krankheitsarten für mehr als die Hälfte (56,1%) aller Fehlzeiten der Mitglieder verantwortlich.



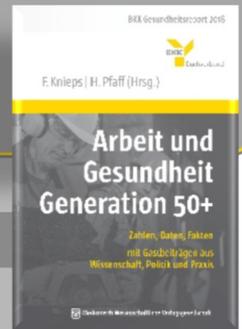
Ambulante Versorgung im Überblick



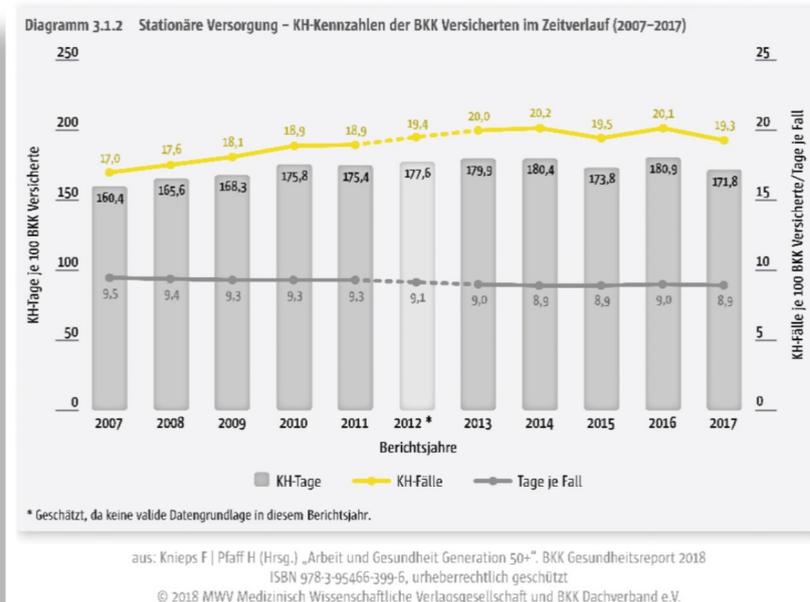
- 90,7% der BKK Versicherten waren im Jahr 2017 mindestens einmal ambulant in Behandlung.
- Häufigste Gründe für eine Arztkonsultation sind Allgemein-, Früherkennungs- und Vorsorgeuntersuchungen sowie Impfungen – 59,6% der BKK Versicherten waren mindestens einmal deshalb beim Arzt.
- 48,1% aller BKK Versicherten waren in 2017 wegen einer Muskel-Skelett-Erkrankung, 47,6% wegen einer Erkrankung der Atemwege und 33,3% wegen einer psychischen Störung in ambulanter Behandlung.



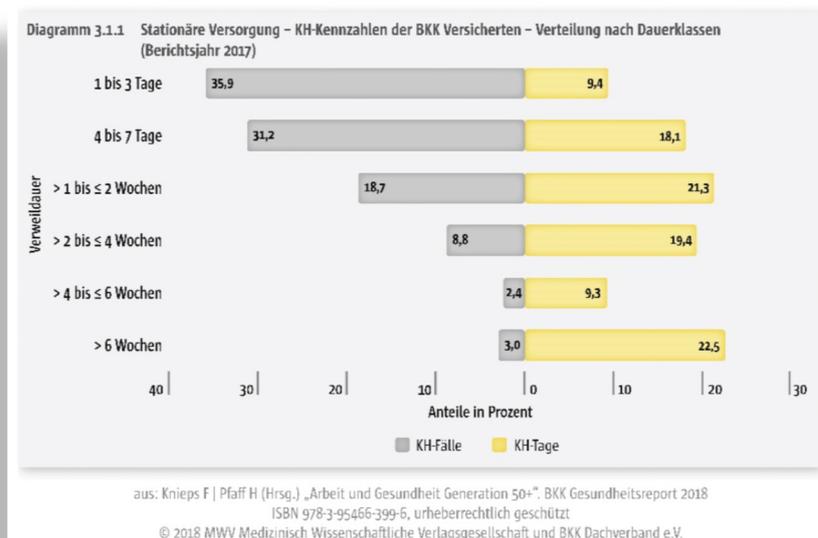
- Im jungen bzw. mittleren Erwachsenenalter sind Frauen deutlich häufiger als Männer mindestens einmal pro Jahr in ambulanter Behandlung – am größten ist der Unterschied mit 13,7 Prozentpunkten bei den 25- bis 29-Jährigen Versicherten.
- Frauen nehmen meist regelmäßig gynäkologische Untersuchungen wahr, aber auch die Inanspruchnahme von Früherkennungs- und Vorsorgemaßnahmen ist bei Frauen höher als bei Männern.



Stationäre Versorgung im Überblick



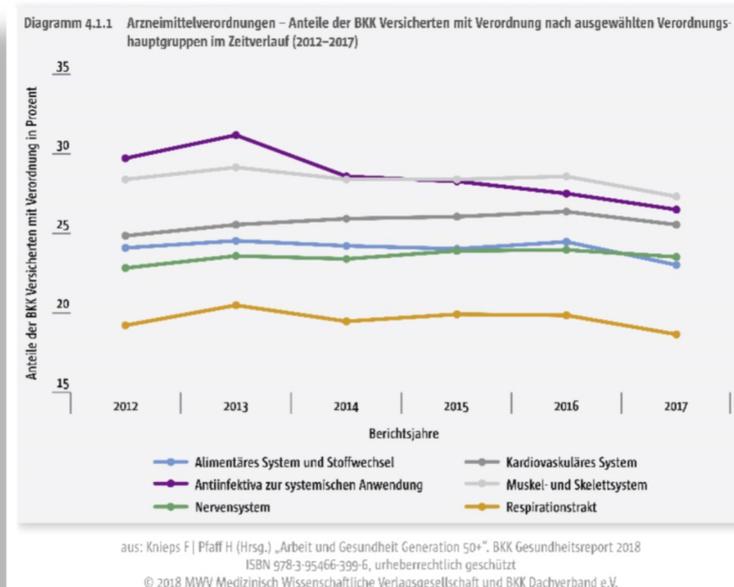
- Insgesamt waren nur 12,6% aller BKK Versicherten im vergangenen Jahr in stationärer Behandlung, der weitaus überwiegende Teil davon hatte nur einen Krankenhausaufenthalt.
- Die mittlere Anzahl der Fälle und Tage im Krankenhaus ist seit 2007 kontinuierlich angestiegen, dieser Anstieg stagniert allerdings in den letzten 3 Jahren.



- Mehr als zwei Drittel aller Krankenhausfälle (67,1%) sind mit einer Liegedauer von einer Woche oder weniger verbunden.
- Die wenigen Langzeitfälle (Liedauer > 6 Kalenderwochen; gilt für 3,0% aller Krankenhausfälle) verursachen insgesamt mehr als ein Fünftel (22,5%) aller Krankenhaustage der BKK Versicherten.
- Mehrheitlich (60,2%) werden diese Langzeitfälle durch psychische Störungen verursacht.

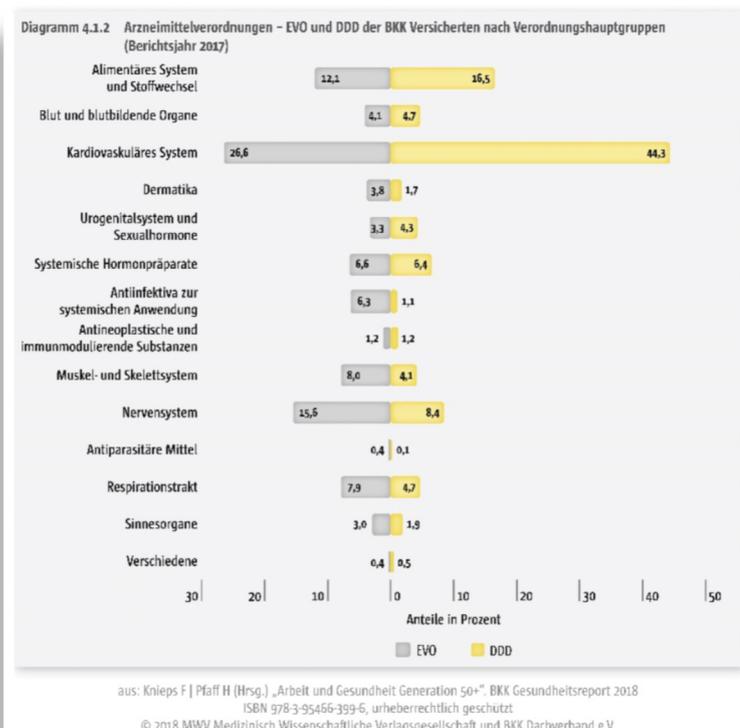


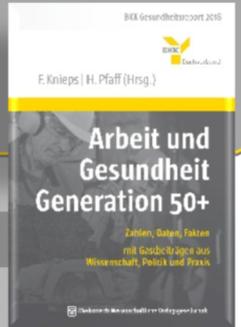
Arzneimittelverordnungen im Überblick



- Etwa 7 von 10 BKK Versicherten (73,0%) haben in 2017 mindestens ein Arzneimittel auf Rezept verordnet bekommen, etwas weniger als im Vorjahr (74,0%).
- Die höchsten Verordnungsanteile weisen Wirkstoffe für das Muskel- und Skelettsystem (27,3%), Antinfektiva (26,5%) sowie für das Herz-Kreislauf-System (25,5%) auf.

- Die mit Abstand meisten Einzelverordnungen und Tagesdosen werden für Mittel mit Wirkung auf das Herz-Kreislauf-System, gefolgt von alimentärem System und Stoffwechsel, verordnet.
- Zusammen mit den Mitteln für das Nervensystem sind die drei Wirkstoffgruppen für über die Hälfte (54,2%) aller Einzelverordnungen und mehr als zwei Drittel (69,2%) aller Tagesdosen verantwortlich.

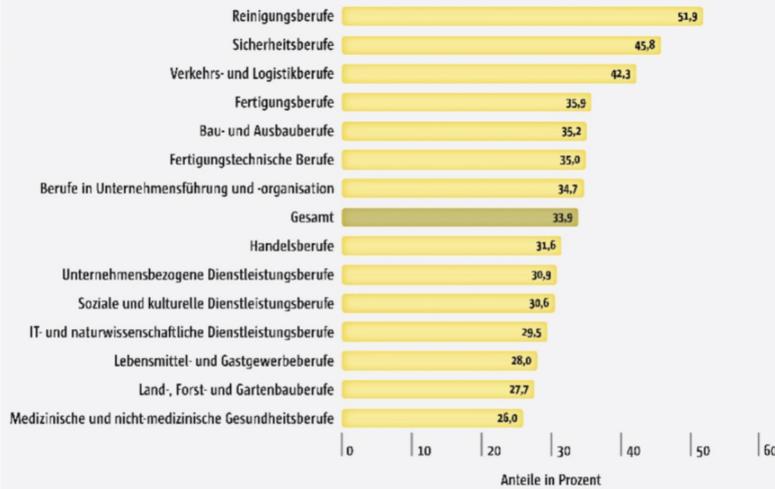




Schwerpunktthema Beschäftigte 50+

Arbeitsunfähigkeit

Diagramm 1.5.3 Arbeitsunfähigkeit – Anteile der beschäftigten Mitglieder 50+ nach Berufssegmenten (Berichtsjahr 2017)



aus: Knieps F | Pfaff H (Hrsg.) „Arbeit und Gesundheit Generation 50+“. BKK Gesundheitsreport 2018
ISBN 978-3-95466-399-6, urheberrechtlich geschützt
© 2018 MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft und BKK Dachverband e.V.

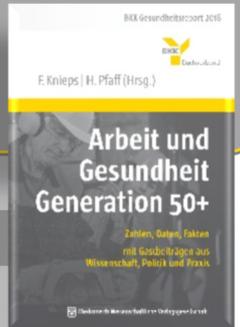
- Mehr als ein Drittel (33,9%) aller beschäftigten BKK Mitglieder sind 50 Jahre oder älter – 13,1 Prozentpunkte mehr als noch im Jahr 2007 (20,8%).
- Je nach Berufsgruppe betragen die Anteile der Beschäftigten 50+ zwischen 26,0% bis 51,9%.

Diagramm 1.5.5 Arbeitsunfähigkeit – AU-Kennzahlen der beschäftigten Mitglieder für Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems nach Altersgruppen und Geschlecht (Berichtsjahr 2017)



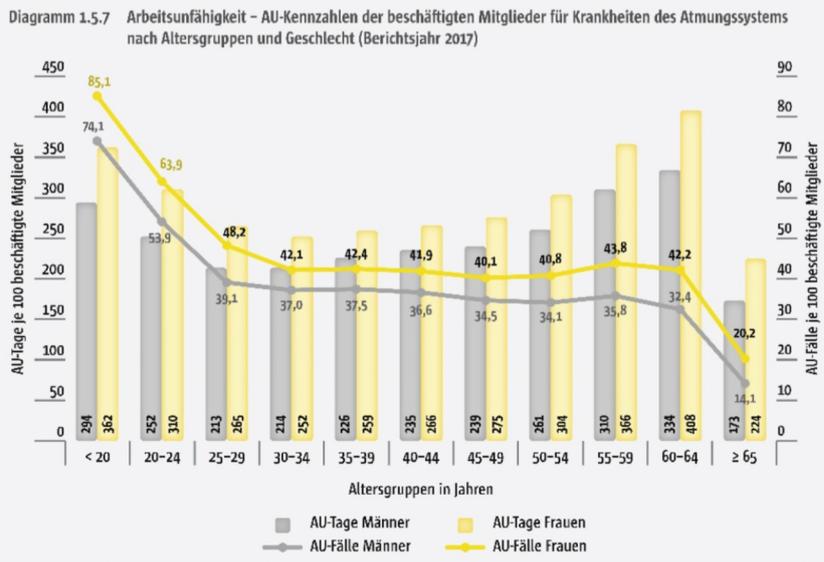
aus: Knieps F | Pfaff H (Hrsg.) „Arbeit und Gesundheit Generation 50+“. BKK Gesundheitsreport 2018
ISBN 978-3-95466-399-6, urheberrechtlich geschützt
© 2018 MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft und BKK Dachverband e.V.

- Sowohl AU-Fälle und -Tage als auch die AU-Dauer aufgrund von Muskel- und Skeletterkrankungen nehmen mit dem Alter der Beschäftigten stetig zu.
- Der deutliche Rückgang der Kennzahlen bei den 65-Jährigen und älteren Beschäftigten ist mit dem „healthy worker effect“ zu erklären – besonders kranke Beschäftigte scheiden meist vorzeitig aus dem Erwerbsleben aus, nur die potentiell Gesunden arbeiten weiter.



Schwerpunktthema Beschäftigte 50+

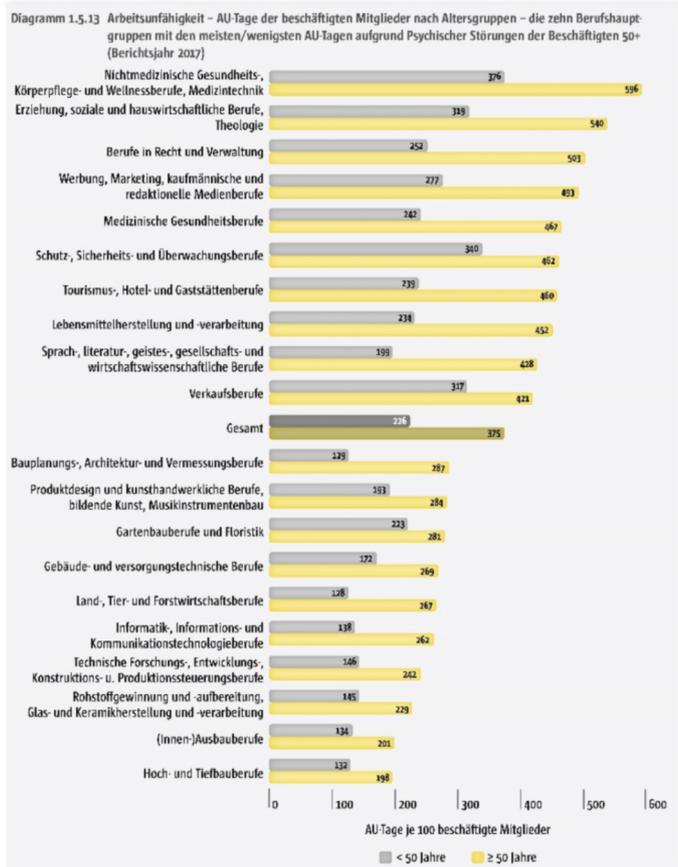
Arbeitsunfähigkeit



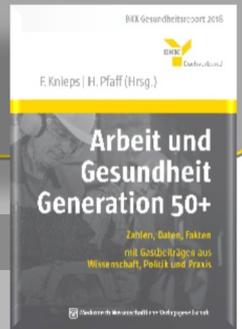
- Anders bei den Atemwegserkrankungen – hier zeigt sich altersbedingt tendenziell ein Rückgang der AU-Fälle bzw. ein nur geringer Anstieg bei den AU-Tagen.

aus: Knieps F | Pfaff H (Hrsg.) „Arbeit und Gesundheit Generation 50+“. BKK Gesundheitsreport 2018
ISBN 978-3-95466-399-6, urheberrechtlich geschützt
© 2018 MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft und BKK Dachverband e.V.

- Beschäftigte 50+ in körperlich belastenden Berufen weisen die meisten Fehltage aufgrund von Muskel- und Skelett-Erkrankungen auf.
- Dagegen haben insbesondere Beschäftigte 50+ aus den sozialen, erzieherischen und pflegerischen Berufen auffallend viele Fehltage aufgrund psychischer Störungen.



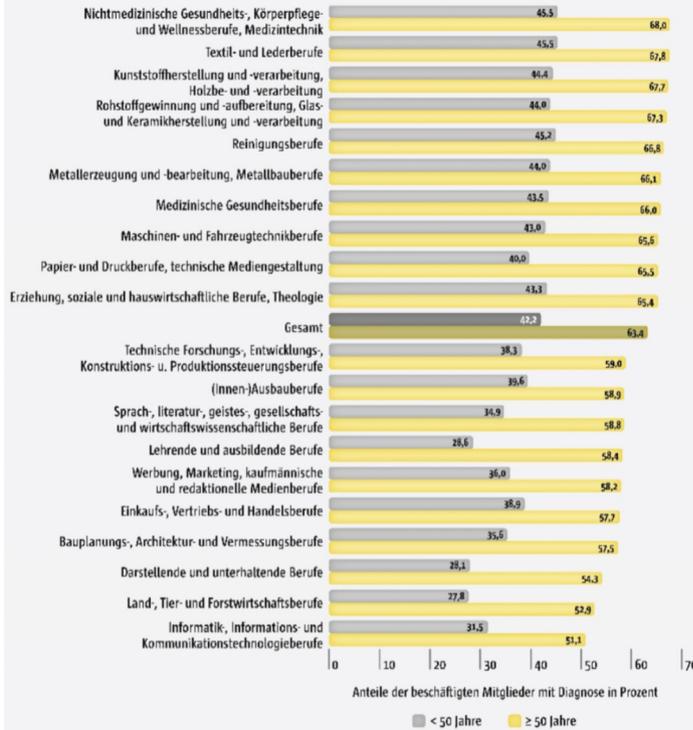
aus: Knieps F | Pfaff H (Hrsg.) „Arbeit und Gesundheit Generation 50+“. BKK Gesundheitsreport 2018
ISBN 978-3-95466-399-6, urheberrechtlich geschützt
© 2018 MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft und BKK Dachverband e.V.



Schwerpunktthema Beschäftigte 50+

ambulant/stationär

Diagramm 2.5.10 Ambulante Versorgung – Anteile der beschäftigten Mitglieder mit Diagnose für das Muskel-Skelett-System nach Altersgruppen – die zehn Berufshauptgruppen mit den höchsten/niedrigsten Anteilen der Beschäftigten 50+ (Berichtsjahr 2017)

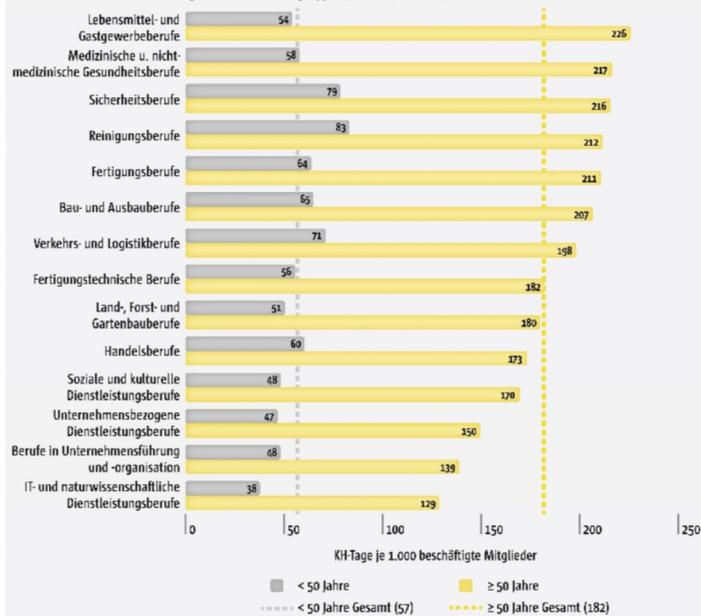


aus: Knieps F | Pfaff H (Hrsg.) „Arbeit und Gesundheit Generation 50+“. BKK Gesundheitsreport 2018
ISBN 978-3-95466-399-6, urheberrechtlich geschützt
© 2018 MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft und BKK Dachverband e.V.

- Besonders viele Beschäftigte 50+ in Fertigungsberufen sowie in (nicht-)medizinischen Gesundheitsberufen waren wegen Muskel-Skelett-Erkrankungen in ambulanter Behandlung.
- Hohe Anteile der Beschäftigten 50+ mit diagnostizierten psychischen Störungen sind neben den Gesundheitsberufen auch bei anderen Berufen mit häufigem zwischenmenschlichen Kontakt zu finden.

- Auch in der stationären Versorgung zeigen sich bei den Beschäftigten 50+ in den Berufen aus dem verarbeitenden bzw. produzierenden Gewerbe die mit Abstand meisten KH-Tage.
- Anders bei den psychischen Störungen: Hier dominieren Berufsgruppen, die besonders viel mit bzw. am Menschen arbeiten (z.B. Alten- und Krankenpfleger, Erzieher, Lehrer, Sozialarbeiter u.ä.).

Diagramm 3.5.12 Stationäre Versorgung – KH-Tage der beschäftigten Mitglieder für Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems nach Berufssegmenten und Altersgruppen (Berichtsjahr 2017)



aus: Knieps F | Pfaff H (Hrsg.) „Arbeit und Gesundheit Generation 50+“. BKK Gesundheitsreport 2018
ISBN 978-3-95466-399-6, urheberrechtlich geschützt
© 2018 MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft und BKK Dachverband e.V.



Weitere Informationen und Materialien finden Sie unter:

<https://www.bkk-dachverband.de/publikationen/bkk-gesundheitsreport.html>



Fachliche Ansprechpartner für den BKK Gesundheitsreport:

Dirk Rennert

Dr. Matthias Richter

dirk.rennert@bkk-dv.de

matthias.richter@bkk-dv.de

030-2700406-604

030-2700406-608

BKK Dachverband e.V. – Mauerstraße 85 – 10117 Berlin

Abteilung Datenmanagement, Empirie, IT – Bereich Gesundheitsberichterstattung